



Guatemala-Netz Zürich

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 1. Juni 2023

Anwesend: Helga Egli, Carmen Geser, Theo Geser, Sophia Keller Girón, Liliana Laj, Käthy Meyer

Vom Vorstand: Silvia Brennwald, Alice Froidevaux (Leitung), Jacqueline Hefti (Protokoll), Barbara Klitzke, Michael Kohli, Verena Leuenberger, Toni Steiner

Entschuldigt: Maria Ackermann, Marcel Anderegg, Edith Frei, Esther Gisler Fischer, Lilian Hässig, Dorothea Rüesch, Madeleine Rumpf, Maria Winiger, Fritz Wunderli, Peter Züllig

1. Begrüssung

Präsidentin Alice Froidevaux begrüsst die Anwesenden, eröffnet die Mitgliederversammlung und führt durch das Programm.

2. Wahl von Protokollführer:in und Stimmenzähler:in

Jacqueline Hefti wird als Protokollführerin und Silvia Brennwald als Stimmenzählerin gewählt (beide einstimmig).

3. Abnahme des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 23. Juni 2022

(Das Protokoll ist auf unserer Webseite unter Downloads abrufbar.)

⇒ **Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. Juni 2022 wird einstimmig angenommen und der Protokollführerin Silvia Brennwald verdankt.**

4. Jahresbericht 2022

(Der Jahresbericht liegt an der Mitgliederversammlung in gedruckter Form auf und wurde im Info-Bulletin 71 veröffentlicht. Er ist auch auf unserer Webseite unter Downloads einsehbar.)

Alice Froidevaux fasst zusammen: Trotz begrenzter Ressourcen hat der Vorstand viel Arbeit geleistet und einiges bewirkt. Wie an der Retraite von 2021 beschlossen hat der Vorstand seine Anstrengungen auf die identifizierten Kernthemen fokussiert und versucht, das Beste herauszuholen. Er liess sich von der Frage leiten, was den grössten Nutzen für begleiteten Prozesse und Personen in Guatemala bringt.

Darum erscheint seit 2022 auch nur noch eine Nummer des Info-Bulletins GUATE-NETZ, das Informationen zum Kontext und zu den von uns begleiteten Geschehnissen, den Jahresbericht des Vereins sowie die Berichte zum Fonds für Menschenrechtsverteidiger:innen und zum Stipendienprojekt enthält.

Nebst einer öffentlichen Veranstaltung mit Gästen aus Honduras und Guatemala, die sich im Zusammenhang mit extraktivistischen Wirtschaftsprojekten für Menschenrechte stark machen, führten wir einen – aus Sicherheitsgründen – nur einem kleinen Kreis von Interessierten zugänglichen Anlass mit Angehörigen des guatemaltekischen Justizwesens durch, die aufgrund ihres integren Engagements für Rechtsstaatlichkeit ins Exil fliehen mussten. Doch konnten wir verschiedene Austauschtreffen zwischen ihnen und Vertreter:innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, des Departements für auswärtige Angelegenheiten und einem Nationalrat arrangieren.

Offensichtlich werden wir als gut informierte Organisation mit guten Kontakten zur guatemaltekischen Zivilgesellschaft wahrgenommen. Verschiedene Medien haben uns um Auskünfte rund um die Aktivitäten der guatemaltekischen Tochtergesellschaften von Solway gebeten.

⇒ **Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.**

5. Kassen- und Revisionsbericht 2022, Entlastung des Vorstands

Kassenbericht

(Der Kassenbericht liegt an der Mitgliederversammlung in gedruckter Form auf.)

Unsere Buchhalterin Verena Leuenberger erläutert den Bericht ausführlich.

Per Ende 2022 belief sich das Vereinsvermögen auf 123'469 Franken. Davon entfielen 17'354 Franken auf Eigenkapital. Der Rest war in folgenden Rückstellungen gebunden:

- 50'283 Franken für die Vereinstätigkeit
- 13'534 Franken für das Stipendienprojekt
- 32'552 Franken für den Fonds für Menschenrechtsverteidiger:innen
- 5'471 Franken für ein Maya-Medizin-Projekt, für das wir ein Crowdfunding unterstützten
- 1'523 Franken, die von einer früheren Studienreise übriggeblieben sind und die wir für eine mögliche spätere Reise reservieren.

Der Reingewinn betrug 2'752 Franken.

Revisionsbericht

Revisorin Käthy Meyer hält fest: Die Einnahmen und Ausnahmen wurden korrekt verbucht. Für die Revision relevante Fragen wurden mit der Buchhalterin Verena Leuenberger besprochen und von ihr zufriedenstellend beantwortet. Käthy Meyer liest den Revisionsbericht vor, dankt Verena Leuenberger für die gewissenhafte Buchführung und empfiehlt den Mitgliedern, die Jahresrechnung anzunehmen.

Käthy Meyer ruft in Erinnerung, dass der Verein steuerbefreit ist. Damit der Verein die Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung durch den Kanton Zürich erfüllt, wurden die Statuten 2016 überarbeitet. Der Verein muss keine Steuern bezahlen und jede Person, die spendet, kann ihre Spende von den eigenen Steuern in Abzug bringen.

⇒ **Die Schlussbilanz und Erfolgsrechnung 2022 werden einstimmig angenommen; der Buchhalterin und dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.**

6. Festlegung des Mitgliederbeitrags 2024

Der Vorstand schlägt vor, den jährlichen Mitgliederbeitrag bei 60 Franken zu belassen.

⇒ **Die Mitgliederversammlung nimmt diesen Vorschlag einstimmig an.**

7. Wahlen

Vorstand

Der Vorstand besteht aus Silvia Brennwald, Alice Froidevaux, Jacqueline Hefti, Barbara Klitzke, Michael Kohli, Verena Leuenberger und Toni Steiner. Alle Vorstandsmitglieder stellen sich erneut zur Verfügung.

⇒ **Der gesamte Vorstand wird einstimmig wiedergewählt und sein Engagement verdankt.**

Präsidium

Da der Vorstand sich selbst konstituiert, muss das Präsidium nicht von den Mitgliedern bestellt werden. Alice Froidevaux übt ihr Amt weiterhin aus.

Revision

Käthy Meyer wurde 2022 einstimmig für die Amtsdauer von zwei Jahren wiedergewählt. Die nächste Wahl findet 2024 statt. Ihre sorgfältige Arbeit wird verdankt.

8. Aktuelles

Fonds für Menschenrechtsverteidiger:innen

(Der Jahresbericht 2022 des Fonds für Menschenrechtsverteidiger:innen liegt in gedruckter Form auf und wurde im Info-Bulletin 71 veröffentlicht. Er ist auch auf unserer Webseite unter Downloads einsehbar.)

Toni Steiner berichtet: Über unseren seit 2015 bestehenden Fonds «Solidarität – konkret» konnten wir dank Zuwendungen von Stiftungen, Kirchgemeinden und Privatpersonen auch im Jahr 2022 Menschenrechtsverteidiger:innen, die aufgrund ihres Engagements in Not gerieten, unbürokratisch Hilfe leisten. Einen geografischen Schwerpunkt unserer Unterstützung bildete erneut die Gegend um El Estor im Departamento Izabal, wo das Unternehmen Solway mit Sitz in Zug bis vor Kurzem rechtswidrig und gegen den Willen der lokalen Gemeinschaften Nickel abbaute und verhüttete und damit die Lebensgrundlagen zahlreicher Kleinbauern- und Fischerfamilien zerstört hat.

Weitere konnte der Fonds bedrohte Menschenrechtsverteidiger:innen beziehungsweise ihre Familien in den Departamentos Alta Verapaz und Huehuetenango unterstützen. In beiden Regionen wurden gegen den Willen der lokalen Gemeinschaften Wasserkraftprojekte vorangetrieben und lokale Führungspersonen, die sich dagegen aussprachen, kriminalisiert.

Auch Journalist:innen unabhängiger Medien, die über solche Wirtschaftsprojekte und den Widerstand dagegen berichten, werden immer wieder aufgrund falscher Anschuldigungen strafverfolgt. Auch in solchen Fällen leistet der Menschenrechtsverteidiger:innen-Fonds Unterstützung, wenn die Betroffenen juristischen Beistand benötigen oder sich in anderen Gegenden in Sicherheit bringen müssen.

Auch wenn die Beiträge aus unserem Fonds nur ein Tropfen auf den heissen Stein sind, ermutigen sie die Betroffenen, ihren Kampf für Menschenrechte und Gerechtigkeit fortzuführen.

2022 konnten der Fonds in sieben Fällen finanzielle Unterstützung von insgesamt 31'209 Franken leisten. Da die Spenden für den Fonds sich auf 10'900 Franken beliefen, mussten wir die entsprechenden Rückstellungen um 20'309 reduzieren. Wir wären allen Mitgliedern und zugewandten Personen und Institutionen dankbar um Hinweise, welche Stiftungen, Kirchgemeinden usw. wir allenfalls um Beiträge ersuchen könnten.

Stipendienprojekt MTC

(Der Jahresbericht 2022 des Stipendienprojekts liegt auf und wurde im Info-Bulletin 71 veröffentlicht. Er ist auch auf unserer Webseite unter Downloads einsehbar.)

Silvia Brennwald erläutert: Das Stipendienprojekt, mit dem wir seit 13 Jahren die Ausbildung von jungen Angehörigen der Landarbeiter:innenbewegung (MTC) im Departamento San Marcos im Nordwesten von Guatemala fördern, besteht nun seit 13 Jahren. Es unterstützt jährlich 24 junge Frauen und Männer. Wenn jemand seine Ausbildung abschliesst oder abbricht, steht das Stipendium einer anderen Person zur Verfügung. Wer ein Stipendium erhält, verpflichtet sich zu einem ehrenamtlichen Engagement in der eigenen Gemeinschaft und der Landarbeiter:innenbewegung.

Im Berichtsjahr haben alle 24 Stipendiat:innen ihre beiden Semesterabschlussprüfungen bestanden. Fünf haben ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Leider finden nicht immer alle Studienabgänger:innen zeitnah eine bezahlte Arbeit.

Silvia Brennwald durfte das Projekt einer Konfirmand:innenklasse vorstellen. Ein Konfirmand, der ein Start-up gegründet hat, versprach, zehn Prozent aus seinem Gewinn zu beizutragen. Und tatsächlich traf eine Spende ein. Das zeigt, dass es auch hier engagierte junge Menschen gibt.

Jacqueline Hefti hat das Stipendienprojekt am 1. Juli 2022 am Hauptsitz des MTC in San Marcos besucht. Anwesend waren Verantwortliche des MTC sowie verschiedene aktuelle und ehemalige Stipendiat:innen. Sie waren aus den drei Projektregionen im Departamento San Marcos sowie aus dem Departamento Quetzaltenango angereist – Angehörige der Maya-Mam in Quetzaltenango kommen ebenfalls für Stipendien in Frage.

Die soziale Lage ist zurzeit sehr schwierig. Wegen der Corona-Pandemie konnten viele Menschen nicht ihrer Arbeit nachgehen und aufgrund des Ukraine-Konflikts sind die Treibstoff- und Düngemittelpreise und dadurch die Nahrungsmittelpreise durch die Decke geschossen. Die Zahl der hungernden Personen ist nochmals stark angestiegen. Viele müssen eine Woche arbeiten, um einen Sack Mais kaufen zu können. Landarbeiter:innen kommen trotz des Engagements des MTC so gut wie nie auf die gesetzlichen Mindestlöhne, die unter zehn Franken pro Tag liegen.

Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen die meisten Jugendlichen nur die Option hatten, eine Ausbildung als Primarlehrkräfte zu absolvieren, ist das Spektrum an eingeschlagenen Studienrichtungen sehr breit. Zu den gewählten Fächern gehören Mathematik, Physik, Informatik, Zahnmedizin, Psychologie, Sozialarbeit, Physiotherapie, Krankenpflege, Rechts- und Sozialwissenschaften.

Sehr beeindruckend ist das grosse Engagement der jungen Frauen und Männer: Nebst ihrem Studium unterrichteten sie beispielsweise viele Kinder, die während der Pandemie keinen Zugang zu Fernunterricht hatten und deren Eltern nicht die nötigen Kenntnisse hatten, sie beim Lernen zu begleiten. Viele haben beim MTC Ämter inne oder beteiligen sich in ihren Dörfern und Munizipien an Gremien wie Entwicklungsräten, Jugend- oder Frauenräten und Frauen-Ombudsstellen. Dabei schultern sie eine grosse Verantwortung. Gerade während der Pandemie hat die Zahl der Fälle von häuslicher und sexueller Gewalt und des Missbrauchs von Kindern stark zugenommen.

Arbeitsgruppe Solway in Guatemala

Alice Froidevaux verweist auf die Info-Bulletins 70 und 71. Enthüllungen eines internationalen Kollektivs investigativer Journalist:innen unter dem Namen «Mining Secrets» brachten ab März 2022 neue Bewegung in den Fall Solway. Eine riesige Menge gehackter interner Dokumente des Bergbauunternehmens bekräftigen die Vorwürfe der lokalen Maya-Q'egchi' Bevölkerung. Sie belegen die Vertuschung von schwerwiegenden Umweltverschmutzungen, Schmiergeldzahlungen an Staatsbeamte, Politiker:innen und Richter:innen sowie die Diffamierung und Bedrohungen von Aktivist:innen und Versuche, lokale indigene Führungspersonen zu bestechen. Die Enthüllungen von «Mining Secrets» lösten weltweite Reaktionen aus und brachten Solway und deren guatemaltekische Tochterfirmen unter Druck. Im November 2022 verhängte das US-Finanzministerium gestützt das Magnitsky-Gesetz für Menschenrechtsverantwortung Sanktionen wegen Korruption und Einflussnahme gegen die beiden guatemaltekischen Tochterunternehmen von Solway sowie zwei Personen in deren Unternehmensleitungen.

Im Januar 2023 besuchten Alice Froidevaux und Flurina Doppler vom Guatemalanetz Bern El Estor, um sich vor Ort ein Bild der Situation zu machen, Gespräche mit lokalen Akteur:innen zu führen und deren Austausch untereinander zu fördern. Seither ist wieder einiges passiert: Aufgrund der US-Sanktionen sahen sich die beiden lokalen Tochterfirmen im Februar 2023 gezwungen, ihre Aktivitäten – zumindest vorübergehend – einzustellen. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Gefahr für die lokalen Gemeinschaften und die Umwelt gebannt ist, denn es gibt andere Unternehmen, die an der Weiterführung der Bergbauaktivitäten interessiert sind. Ausserdem ist nicht klar, wer für all die bisher verursachten Schäden aufkommen wird.

Da im Juni 2023 allgemeine Wahlen stattfinden, ist zurzeit mit keinen grossen politischen oder juristischen Prozessen zu rechnen. Die Guatemala-Netze verfolgen die Situation weiter und bleiben im Austausch mit den lokalen Kontaktpersonen, und auch die Koalition für Konzernverantwortung verfolgt den Fall weiter.

9. Ausblick und Anregungen

Die Anwesenden sind eingeladen, Fragen zu stellen und Anregungen zu machen. Sie danken dem Vorstand für sein Engagement und ermutigen ihn weiterzumachen.

Für das Protokoll: Jacqueline Hefti

Zürich, 1. Juni 2023